

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachm. 6 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Verkaufsstellen 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Posten 2,30 Mk., bei Vorbestellung 2,10 Mk. Einzelnummern 30 Pfennig. Einzelnummern werden auch Wöchentlich abgegeben zu jeder Zeit. Bei Abnahme bis zum 10. Uhr durch Fernruf übermitteln. Bezugsnehmer mit keine Garantie. Jeder Abonnent erhält ein Exemplar gratis. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Weissen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Riesa.

Nr. 80. — 84. Jahrgang.

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Samstag, 4. April 1925

Rüstungsmanie — Frankfurt.

Man hat vor ein paar Jahrzehnten von der amerikanischen Hemdärmelpolitik gesprochen, also von einer Art von Diplomatie, die auf die althergebrachten Formen keinen Wert legte, sondern mit überraschender Deutlichkeit das betreffende Ding beim richtigen Namen nannte, während es doch Grundlag der Diplomatie war, lieber erst eine Zeitlang um die Dinge herumzugehen. Eine derartige Hemdärmelpolitik hat Amerika jetzt auch einmal Frankreich gegenüber angewandt, trotz der guten traditionellen und durch die Waffenbrüderlichkeit während des Weltkrieges noch fester geschlossenen engen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Das geschah in dem Augenblick, als Frankreich erklärte, es werde die im Laufe des Sommers zu veranstaltende Abrüstungskonferenz nicht mitmachen, sondern im Gegenzug dazu seine Rüstungen noch verstärken, weil der Rahmen, den die Washingtoner Abrüstungskonferenz gespannt habe, noch nicht einmal ausgefüllt sei.

Nun stehen die Amerikaner auf dem ziemlich verständlichen Standpunkt, daß Frankreich doch endlich einmal an die Bezahlung seiner Schulden herangehen solle, die es während des Weltkrieges und hernach in Amerika gemacht habe. Außerdem ist der Amerikaner der Ansicht, daß die überwältigend moderne und starke französische Rüstung eigentlich gar nicht notwendig sei, weil es auf der Welt keinen Staat gebe, der irgendwelche Offensivabsichten gegen Frankreich habe. Vielmehr sei dieser Offensivgedanke wesentlich Eigentum der französischen Politik, wie die bekannten Ereignisse der letzten Jahre deutlich genug gezeigt hätten.

Hätte die Erklärung Coolidges, des amerikanischen Präsidenten, Amerika werde künftig nur Anleihen für Wiederaufbauzwecke, nicht aber zur Anschaffung von Waffen gewähren, sich deutlich genug gegen Frankreich gerichtet, so sind in London parallel laufende Erklärungen der englischen Bankiers gleichfalls erfolgt. Und das alles hat die Wirkung gehabt, daß der französische Frank wieder einmal ins Nutzen kam. Bekanntlich ist vor 1/2 Jahren eine 100-Millionen-Dollaranleihe durch das amerikanische Bankhaus Morgan ausgegeben worden zu dem Zweck, den damals ganz gefährlich wachsenden Frank wieder zu festigen und in die Höhe zu bringen. Das gelang denn auch in kurzer Zeit, aber wieder nur auf kurze Zeit. Immer, wenn derartige Widersprüche Frankreichs gegen die anglo-amerikanische Politik entstehen, so winkt Amerika mit den interalliierten Schulden, wird im amerikanischen Senat und Repräsentantenhaus wieder in mehr oder weniger energischer Form darauf hingewiesen, daß Frankreich doch nun einmal endlich seine Schulden bezahlen soll. Genügt hat es bisher ja nicht; niemals ließ sich Frankreich dadurch in seiner Militärpolitik beeinflussen; aber so traf wie bis zur glatten Ablehnung der Abrüstungskonferenz hat man in Paris bisher doch noch nicht vorzugehen gewagt.

Wir haben schon einmal einen Krieg der Bankiers gegen Frankreich gehabt; das war in den Tagen der Londoner Konferenz, als sich die anglo-amerikanischen Geldleute aufs energischste und mit unverhüllten Drohungen gegen die unnachgiebige Politik Herrlots einsetzten und den französischen Ministerpräsidenten zum Rückzug zwangen. Schließlich ist es ja in Frankreich, dem noch heute typischen Reiterstaat, noch mehr wie in Deutschland von allergrößter Wichtigkeit, wenn die Kaufkraft der einheimischen Wälua sinkt, und die neueste Entwicklung des Frank, der an der Londoner Börse nicht unbedeutend stief, hat in Frankreich schon jetzt starke Beunruhigung hervorgerufen.

Die französische Militärpolitik mit ihrer überaus starken und jede technische Neuerung berücksichtigenden Rüstung steht eben im schärfsten Gegensatz zur Gesamtrichtung der ganzen anglo-amerikanischen Politik. Seit Amerika selbst, durch die verheerenden Naturereignisse in diese glückliche Lage versetzt, den japanischen Ansonnen in der Politik des Fernen Ostens ebenso wenig zu fürchten hat wie am Stillen Ozean, hat eine verstärkte Abrüstungsbewegung in den offiziellen amerikanischen Kreisen eingesetzt. Die Bestimmungen der ersten Washingtoner Abrüstungskonferenz im Jahre 1921 entsprechen — soweit sie überhaupt erfüllt wurden — nicht mehr dem technischen Fortschritt, und Frankreichs hauptsächlichste Marinekraft, abgesehen von den U-Booten, vor allem schnelle und gut gepanzerte Kreuzer mit einem Tonnengehalt von weniger als 10000 Tonnen werden, da der Bau solcher Schiffe durch die Konferenz der Zahl nach nicht beschränkt wurde. Diese französische Rüstungspolitik bringt nicht nur starke Unruhe in die weipolitischen Verhältnisse hinein, an deren Verhütung gerade die anglo-amerikanischen Finanzgewaltigen das allergrößte Geschäftsinteresse haben, sondern sie arbeitet auch allzu deutlich der europäischen Sicherungspolitik entgegen, die besonders der Mittelpunkt der englischen Politik ist. In Genf hatte man sich auf die Abhaltung einer Abrüstungskonferenz im Sommer 1925 geeinigt und diese Absicht war von Amerika sofort aufgegriffen worden. Nun erklärt Frankreich, nicht mitmachen zu wollen. Da hat man ihm dann in robuster Deutlichkeit erklärt, die Abrüstungskonferenz würde dann eben ohne Frankreich stattfinden

Französische Vorbehalte z. deutschen Sicherheitsangebot

Der von der deutschen Regierung vor kurzem gemachte Vorschlag zum Abschluß eines Sicherheitspaktes steht nach wie vor im Mittelpunkt der politischen Diskussion. Wie bekannt, ist der deutsche Schritt im Ausland freundlich aufgenommen worden, wenn auch hier und da einige Vorbehalte laut geworden sind. Wie die „Times“ melden, will die französische Regierung die Fortsetzung dieser Verhandlungen von der Beantwortung folgender Fragen durch Deutschland abhängig machen:

1. Was gedenkt Deutschland bezüglich des Völkerbundes zu unternehmen? Ist Deutschland bereit, wenn es zugelassen werden sollte, alle Verpflichtungen zu übernehmen, die mit der Mitgliedschaft verbunden sind?
2. Wie gedenkt Deutschland bezüglich seiner östlichen Grenzen vorzugehen?
3. Ist Deutschland noch entschlossen, den Anschluß mit Österreich zu vollziehen?
4. Deutschland erklärt sich in der Denkschrift vom 24. Februar bereit, die französische Grenze zu achten. Was gedenkt Deutschland bezüglich der belgischen und italienischen Grenze zu tun? Sind sie nur vorübergehend unerwähnt geblieben oder wird dadurch eine bestimmte Absicht verfolgt? Wenn dies der Fall sein sollte, wird Deutschland verstehen, daß Cyprien und Malmédy ebenso wenig Disputationsgegenstand sein können wie Elsaß und Lothringen. Bezüglich der Ostgrenze müsse Deutschland begreifen, daß kein Schiedsspruch die Bestimmungen des Vertrages von Versailles berühren kann. Die deutsch-polnische Grenze könne nur mit freiwilliger Zustimmung Polens geändert werden.

Aber den deutschen Sicherheitsvorschlag äußerte sich der tschechoslowakische Außenminister Beneš dahin, daß der Versuch vielleicht als ernsthaft und aufrichtig aufzufassen sei, da angenommen werden könne, daß auch in Deutschland die Mehrheit des Volkes nach zehn Jahren schwerer kriegerischer und politischer Kämpfe das Bedürfnis nach Ruhe und Frieden empfinde. An der endgültigen Regelung der Friedensgarantien müsse auch Rußland teilnehmen. Im übrigen lehnte sich Beneš zur Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der neuen mitteleuropäischen Staaten für den Abschluß eines deutsch-tschechoslowakisch-österreichischen Handelsvertrages ein.

Die Sozialdemokraten für die Sammelkandidatur.

Berlin, 3. April. In gemeinsamer Sitzung des sozialdemokratischen Parteiaussschusses und des Parteivorstandes wurde um 6,30 Uhr abends folgende Entschließung angenommen: Der Parteiaussschuß ist für die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten der Verfassungsparteien für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl, wenn durch Verhandlungen mit dem Zentrum und den Demokraten die Voraussetzungen hierfür geschaffen werden können. Der Parteiaussschuß beschließt ferner, zur Entgegennahme des Berichts über diese Verhandlungen am Freitag wieder zusammenzutreten.

und dadurch würde mit aller nur wünschenswerten Klarheit offenbar werden, wer der eigentliche Weltfriedensförderer sei.

Auf der ersten Konferenz hat Frankreichs Politik geschickt operiert; der französische Wortführer Barthou verstand es, durch ein geschickt gewobenes Gespinnst noch einmal die Welt von der angeblich so furchtbar drohenden deutschen Gefahr zu überzeugen. Jetzt freilich dürfte das den geschicktesten französischen Sophisten nicht mehr gelingen.

Die Ruhrentschädigungen.

Sagung des Untersuchungsausschusses. Der Untersuchungsausschuß des Reichstages für die Ruhrentschädigungen trat heute vormittag wieder zusammen. Die Berichterstatter haben inzwischen Einsicht in die Akten genommen, die im Finanzministerium zwei Tische füllen. Kurzest werden die beiden Berichterstatter gehört. Abg. Dr. Perlittius (Zentr.) ist auf Grund des Studiums der Aktenstücke zu dem Schluß gekommen, daß das Reich rechtsverbindlich zur Entschädigung verpflichtet war. Der zweite Berichterstatter Abg. Dr. Herz (Soz.) behält sich seine Stellungnahme zu den Ausführungen des ersten Berichterstatters bis zum Vorliegen der Akten oder bis nach der Regierungserklärung vor. Abg. Stoeker (Komm.) fragt an, ob die Ausführungen des Außenministers Dr. Stresemann richtig seien, daß an der Kabinettsitzung vom 20. Oktober 1923 sämtliche Minister teilgenommen haben, und ob mit seiner Erklärung, daß das Reich die Verpflichtung zu sämtlichen Entschädigungen anerkenne, alle Minister einverstanden ge-

Die württembergischen Demokraten für Geßler.

Stuttgart, 3. April. Der Landesvorstand der Demokratischen Partei ist bei dem Vorstand der Deutsch-demokratischen Partei in Berlin dahin vorstellig geworden, für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl Reichswehrminister Dr. Geßler als Kandidaten aufzustellen.

Das Zentrum für Braun.

Berlin, 3. April. Zu den Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses am gestrigen Nachmittag erfährt die Telunion, daß dem Ausschuß Bericht erstattet wurde über die Verhandlungen im Reich und mit der Wirtschaftspartei. Die Sozialdemokraten haben Braun zum Ministerpräsidenten vorgeschlagen, womit sich das Zentrum einverstanden erklärt hat. Die Demokraten werden in ihrer heutigen Fraktionsitzung ihre endgültige Stellungnahme festlegen.

Noch kein Beschluß über die Sammelkandidatur.

Eigener Fernsprechklient des „Wilsdruffer Tageblattes“. Berlin, 3. April. Die interfraktionelle Besprechung im Reichstag zwischen den Parteien des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten über die Reichspräsidentenwahl war nur von kurzer Dauer. Die drei Parteien tauschten ihre bisherigen Beschlüsse aus. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Spanien zum Reichsratsbeschluß.

Madrid, 3. April. Die Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages im handelspolitischen Ausschuß des Reichstages hat hier einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen, insbesondere da auch die spanischen Weinbauern eine schwere Krise durchleben. Es wird eine nachteilige Beeinflussung der deutsch-spanischen Handelsbeziehungen dadurch befürchtet.

Zu den Schwierigkeiten in den Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 3. April. Die Unterkommission für die Saarfragen ist heute nachmittag 5 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten. Zwischen Ministerpräsident Poincaré und dem französischen Handelsminister Reynald ist eine neue Besprechung für den nächsten Sonntag abberaumt worden. Auch auf deutscher Seite ist man sich über die Schwierigkeiten völlig klar, die sich auf Grund einer näheren Prüfung der Warenlisten für die weiteren Verhandlungen ergeben haben.

wegen seien. Abg. Perlittius (Zentr.) bestätigt nach seiner Kenntnis der Akten, daß dies der Fall gewesen sei. Abg. Dr. Herz (Soz.) bestreitet die Wichtigkeit der Darstellung Dr. Stresemanns. Die sozialdemokratischen Minister hätten an verschiedenen Sitzungen nicht teilgenommen. Ministerialdirektor v. Brandt erstattete hierauf einen längeren Bericht als Regierungsvertreter. Er ging auf die rechtlichen Fragen der Münchener Verträge ein und stellte fest, daß die Regierung von ihrer Verpflichtung der Entschädigung der Ruhrindustrie überzeugt gewesen sei.

Die preussische Regierungskrise.

Berlin, 2. April. Im Preussischen Landtag wurde heute ein Schreiben des neugewählten Ministerpräsidenten, des bisherigen demokratischen Finanzministers Höppler-Wischhoff verlesen, nach dem er die Wahl zum Ministerpräsidenten ablehnt, da sie gegen seinen Willen erfolgt sei. In der nachfolgenden Debatte wird von kommunistischer Seite die sofortige Auflösung des Landtages verlangt. Der Antrag wird vorläufig abgelehnt.

Sitzungsbericht.

(21. Sitzung.) t. Berlin, 2. April. Präsident Bartels teilt den Beschluß des Ältestenrats mit, die Plenarsitzung auf später zu vertragen, da der Finanzminister Dr. Höppler-Wischhoff sonst an der Beratung der Rowerordnungen nicht teilnehmen kann, da seine Anwesenheit bei einer Konferenz mit den Landesfinanzministern notwendig ist. Abg. Pöck (Komm.) widerspricht der Vertagung. Es sei eine Verhinderung des Landtages, wenn der Finanzminister

Ämliche Verkündigungen

Hundesperre.

Infolge eines erneuten Falles von Tollwut in Dresden und unter Berücksichtigung der herrschenden Tollwutgefahr wird für die Gemeinden **Grumbach, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Niederwartha, Roitzsch b. W., Steinbach b. R., Unkersdorf, Weistropf und Wildberg** die Hundesperre bis auf weiteres angeordnet.

Bis zu diesem Tage sind im Sperrbezirk alle Hunde eingesperrt zu halten oder nur mit gut passendem Maulkorb versehen, an kurzer Leine auszuführen.

Ohne polizeiliche Erlaubnis dürfen Hunde aus dem gefährdeten Bezirk nicht ausgeführt werden.

Die Verwendung der Hunde zum Ziehen ist nur unter der Bedingung gestattet, daß sie fest angeherrscht, mit einem sicheren Maulkorb versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt sind.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung von Herden und Jagdhunden bei der Jagd bleibt nachgelassen. Sie sind jedoch außer der Zeit des Gebrauchs festzulegen, oder mit einem sicheren Maulkorb versehen, an der Leine zu führen.

Im Sperrbezirk frei umherlaufende Hunde werden erschossen werden.

Die Herren Jagdpächter, Karschhüttenbeamten und Polizeibeamten wollen frei laufende Hunde überwachen.

Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden, sofern nicht andere gesetzliche Vorschriften eine höhere Strafe fordern, mit Haft und Geldstrafe bis zu 100 Reichsmark geahndet.

Die in Frage kommenden Gemeindebehörden haben über die genaue Befolgung dieser Vorschriften zu wachen; auch sind unverzüglich die vorgeschriebenen Umgänge durch den Ravaller oder andere geeignete zuverlässige Personen anzuordnen. Die von den beauftragten Personen eingefangenen Hunde können gelistet werden, wenn sie nicht vom Eigentümer binnen 8 Tagen gegen Hinterlegung der Unterhaltungsgebühren von der Gemeindebehörde zurückgefordert werden. Bei Tollwutverdacht erfolgt alsbaldige Tötung der Tiere.

Reichen, den 2. April 1925. P II Allg. 37.
Die Amtshauptmannschaft.

Mit Genehmigung d. Amtshauptmannschaft Reichen wird der von der Staatsstrasse nach Blankenstein führende Kommunikationsweg, vom 6. bis mit 8. April für den öffentlichen Verkehr wegen Rassenjagd gesperrt.

Reichen, den 3. April 1925.
Heber, Bürgermeister.

„Forsthaus“

Sonnabend, den 4. April

Großes Schlachtfest

von 10 Uhr an Weißfleisch, später das Uebliche.
Es laden freundlichst ein
Franz Mittel und Frau.

Gasthof Steinbach b. M.

Sonnabend, den 4. April

Gr. Schlachtfest

verbund. mit feinem Ball
von abends 5 Uhr ab frisches Weißfleisch.
Dazu laden freundlichst ein
Otto Lange und Frau.

Gasthof Hühndorf.

Sonntag, den 5. April

Bratwurstschmaus

mit feinem Ball

wozu freundlichst einladen
Paul Morgenstern u. Frau.



Zum Feste

Delikatessen

Kaffee's
Rot-, Weiß- und Schaum-Weine

Frucht- und Gemüsekonserven
feine Liköre

empfehlen in nur besten Qualitäten
Paul Lauer
Wilsdruff



Wo treffen wir uns in Dresden?

Im neueröffneten Spezialausschank
„Zum Tucher“
Webergasse 10, Scheffelstr. 9, direkt am Altmarkt.
— Gemütsliche Gaststätte Dresdens. —
Dort speist man auch vorzüglich und billig. Tagesuppe 15 Pfg
Ausschank in 1/2 und 1/4 Litern.

Bestes Mittagsgeschicht von 50 Pfennig an.

Jeden Mittwoch Schlachtfest, ab 10 Uhr vorm. Schlachtwurm, Weißfleisch

Sämliche SAEMEREIEN

für Feld u. Garten in den bekannt guten, heimkräftigen Qualitäten sowie
Edel-Raffia-Bast, Steckzwiebeln, Cocosgarn
Baumwachs, flüssig und in Stangen
kaufen Sie ganz frisch und preiswert in der

Drogerie Paul Klettsch



Für
Palmarum
und
Osterfest

empfehle ich:
Gemüsekonserven
Steinpilze
Pflifferlinge
(in Dosen)

- Pa. getr. Aprikosen
- Ringäpfel
- kalif. Aprikosen
- Preißelbeeren
- Apfelmus
- Delsardinen
- Fischmarinaden
- Sardellen
- Anchovy- u. Sardellen-Paste
- Kapern
- Echten Emmenthaler Käse
- Pa. Limburger Käse
- ff. Camembertkäse
- Weißweine
- Rotweine
- Schaumweine
- Orig. Liköre

erster Firmen in großer Auswahl
Alles zu äußerst billigen Preisen
Alfr. Pietzsch
Fernruf 458

Zum Osterfeste

Feinste
Obst- u. Gemüse-
konserven

u. a. Erbsen v. 0,65 Mk. an,
Steinpilze v. 1,10 Mk. an,
Konfektieren-Marmeladen,
Bratheringe — Hertinge in
Öl — Rosinendörfer in Essig
und Remoulade — Ruff.
Sardinen — Senf — urten
Camembert-Käse — Garzer
Käse.

Kondensierte Milch.

Speisemilch — Speise-
kartoffeln.
Billigste Berechnung für
Wiederverkäufer.

Alfred Jäpel,
Wilsdruff.
Fernsprecher Nr. 543.

Saatkartoffeln billiger!

Ich habe erst jetzt zu den gedrückten Preisen eingekauft und kann daher alle Sorten besonders günstig liefern. Es treffen z. B. nächste Woche ein:

Industrie, Up to date, Deodara, Kaiserkrone, Blaue Odenwälder, Karz v. Kammecke usw.

Düngestückkalk

la Ringofenware eintreffend je Zentner 1,30 Mark. In Ladungen noch etwas billiger.

Bestellen Sie sofort!

Louis Seidel, Wilsdruff
Fernruf: 5 und 10
Ullendorf Fernr. 7. Mohorn Fernr. 88

Zucht- und Milchviehverkauf.

Seine hiermit ergeben an, daß ich wieder mit einem frischen Transport junger hochtragender und abgekalbter



Rühe und Kalben
eingetroffen bin und stelle selbige von morgen Sonnabend sehr preiswert zum Verkauf.

Theodor Fernh. Wilsdruff, Rosenstr. 82
Fernsprecher 428.
Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.

Inseratenannahme nur noch bis 10 Uhr!

Samen

- Rotklee
- Gelbklee
- Schwedenklee
- Runkelsaat
- Orig. Eckendorfer rot und gelb
- Orig. Leutewitzer und Friedrichswerter Zuckerwalzen
- Weiß-, Rot- und Strunkkraut
- Möhren:
- Orig. Lobbericher, Braunschweiger Karotten Mantais
- Buschbohnen
- Stangenbohnen
- Erbsen, alle Sorten
- Raygras, ital.
- Tiergarten- (Mischun)
- Wielengras- (Mischun)
- Kürbiskerne
- Steckzwiebeln

feinste runde Zittauer Alles in sortenechten, keimfähigen Qualitäten und billigsten Preisen! Von mir selbst gepackt!

A. Pietzsch

Jugendl. Arbeiter
von 14-17 Jahren
fontle Ofterlungen sucht
Glasfabrik, Wilsdruff, Brochwitz.

Rumbo Reise - Abenteuer.

(Bitte ausschneiden!) (Fortsetzung folgt!)



Sein Drang geht weiter nach dem Innern Er will sich um die Schwarzen kümmern U d diesen spenden Geld und Ergen Mit Rumbo-Seife*. nach dem Regen, Weil Bäder hier nicht Sitte sind Und die Natur wäscht Mann, Frau, Kind, Drum Reischen, Lieren und dem Rumbo Empfiehlt er Seife Marke „Rumbo“.*

*) Da Rumbo-Seife ein anerkanntes Qualitäts-Erzeugnis ist, hat es sich schnell den Markt erobert. Ihr wird vor allen der Vorzug gegeben.

Firma Schokoladen-Onkel
Inh.:
Jos. Ad. Zadrascill
empfeilt für Ostern:
Schokoladen
nur erster Firmen in:
Milch, Nuß, Mandel, Krem, Krokout, Mokka, Bitter und Vanille.
Vorschriftsmäßige
Oster-Tüten
Tütenfüllungen in: Keks, Waffeln, Pfeffer-Kuchen, Fondants, Bonbons, Pralinen bis zum feinsten Konfekt.
KAFFEES
in nur hocharomatischen Qualitäten.
KAKAOS
nur deutsche Qualitätsware.
Backzucker Pfund 34 Pfg.
Würfelzucker Pfund 42 Pfg.
Sultania-Rosinen Pfd. 65 Pf.
Backpulv., Vanillezuck.
Für Kaltbacken
stets frische Leibniz-Keks.

Guter Nebenverdienst!

Leichte, saubere u. dauernde Hausarbeit f. Jeden durch Anfertigung v. Glimmerkarten. Material wird geliefert. Fertige Ware wird zurückgenommen. Bei Anfrage ist 30 Pfg für Anporto, mehrere Muster verschiedener Drucksachen u. Erklärung beizulegen.
E. Wachs, Verandhaus, Chemnitz, Peterstr. 9.



Frohe Ostern

sind nicht denkbar ohne festliche Gerichte. Zu ihrer Herstellung nimmt die sparsame Hausfrau stets Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“. 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Erinnerung.

Nach trieb es wieder nach jenem Ort,
Wo den ersten Kuch wir getauscht,

Zwischen den Schlachten.

Die Wahltschlacht am den Präsidentensitz des Deutschen
Reiches ist geschlagen. - Unentschieden. - Der Kampf geht
weiter bis zur nächsten Schlacht am 28. April.

Vom Wahlkampf.

Der Reichsbund für die Wahl von Dr. Jarres. In
Anwesenheit von Vertretern der angeschlossenen Parteien
und Verbände und in Anwesenheit von Vertretern der
Deutsch-Hannoveraner und des Bayerischen Bauernbundes

Politische Rundschau

Keine Herabsetzung der Postgebühren.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages berichtete
Postminister Eisinger über die Anlage der Postgebühren.
Irrendwelse Gefährdungen befanden in dieser Beziehung
nicht.

Ein Steuernotgesetz verlangt.

Der Steueranschuß des Reichstages nahm nach längerer
Ausprache einen Antrag an, in dem die Regierung
erlaubt wird, die Vorbereitungen zu treffen, daß dringliche
Materien, insbesondere Steuerabzug vom Arbeitslohn,

Das Rheinland für das Abkommen mit Spanien.

Angeichts der Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages
durch den handelspolitischen Ausschuß des Reichstages
richtete die Industrie und die Handelskammer Düssel-dorf

Besuch der Sowjet-Flotte in Kiel.

Die sowjetrussische Kriegsflotte beabsichtigt im Mai
einen Besuch der Ostseehäfen mit einem Geschwader von
sechs bis acht Schiffeinheiten. Die Fahrt soll Übung-

Großbritannien.

England gegen die Militärkontrolle. Im Oberhaus
erklärte Lord Newton, daß die höchsten militärischen Auto-

ritäten erklären, daß die Deutschen nicht in der Lage seien,
irgendeine Feindseligkeit auszuführen. Dies müßte allen
genügen und die Kontrollkommissionen müßten so bald wie
möglich verschwinden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der gegenwärtige Kultusminister von Preußen,
Dr. Becker, der der Demokratischen Partei nahesteht, ist von
der Akademie von Rußland in Leningrad zum Korresponden-

Berlin. Die politische Polizei hat Hausdurchsuchungen in
den Räumen der Vertrauensstelle für russische Flüchtlinge
und beim russischen Roten Kreuz in Berlin vornehmen
lassen, da dort Unregelmäßigkeiten bei der Ausstellung

Berlin. Der Nationalrat hat nach dreitägiger Diskussion
mit 85 gegen 28 Stimmen die Vorlage des Bundesrats über
die Einführung der Sozialversicherung angenommen.

Berlin. Der Nationalrat hat nach dreitägiger Diskussion
mit 85 gegen 28 Stimmen die Vorlage des Bundesrats über
die Einführung der Sozialversicherung angenommen.

Vertragungsantrag im Rothardt-Prozeß.

Magdeburg, 2. April.

Zu Beginn des 17. Verhandlungstages im Rothardt-
Prozeß weist Vorsitzender Landgerichtsdirektor Rudolph zu-
nächst auf den Reichstagsbeschluß hin, wonach Reichstagsabge-

Nach mehr als einstündiger Beratung des Gerichts ver-
fündete der Vorsitzende folgenden Beschluß: „Das Gericht hat
den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Zahlung des

Prozeß gegen die deutsche Tscheta.

Leipzig, 2. April.

Die heutigen Verhandlungen begannen zunächst in nicht-
öffentlicher Sitzung. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit
beantragt Rechtsanwalt Dr. Hergfeld Aussetzung der Verhand-

Fridericus Roman von Walter von Meo

Copyright by Albert Langen Verlag, München

Mampe riß plötzlich die Augen auf. „Dreißig,
vierzig, fünfzig Munitionswagen, du weißt die genaue
Zahl nicht, hätte ich erbeutet! Victoria würde des-

hängen lassen wollen! Erst am Ende läßt du mit den
Lügen heraus, die ich dir sagte, von meinem angeblichen
Sieg heute früh! Mampel!"

„Hier! Mampel! Wirst du mit gegen jedermann
Aufbegehren? Du weißt, was keiner weiß!"
„So seh' ich aus! Ich werd' mir doch nicht um die
Verhöhnung bringen, alleine wart mit ihnen zu wissen!

